

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Leben

Monatliche Zeitschrift u. Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber A. VOGEL, BASEL

Copyright by Verlag „Das neue Leben“ 1929. Alle Rechte vorbehalten.

No. 10

DEZEMBER 1930

2. JAHRGANG

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Der Blinde	191	7. Zur Freude der Kinder: „s schneiet, 's beielet!“	202
2. Die Leber	192	8. Speisezettel und Rezepte	202
3. Die Not des Stotterers	194	9. Aus dem Leserkreis	205
4. Zahnpflege bei Kindern	197	10. Fragen und Antwort	206
5. 's ist Weihnachtszeit	199	11. Warenkunde und Geschäftliches	208
6. Festtagsitten und ihre Folgen	200	12. Büchertisch	213

Abonnementspreis für die Schweiz: Einzelnummer Fr. —.50, halbjährlich Fr. 2.80, jährlich Fr. 5.—. **Für Deutschland:** Halbjährlich Mk. 2.80, jährlich Mk. 4.80. **Übriges Ausland:** Halbjährlich Fr. 3.50, jährlich Fr. 6.—. Um Nachnahmespesen zu vermeiden, möchte man bei Abonnementsbestellungen an den Verlag, den Betrag stets gleichzeitig auf unser Postcheckkonto V 6883 einbezahlen. In Deutschland Karlsruhe 70423.

DER BLINDE.

Ein Blinder stand an der Mauer
Und spielte am Jahrmarktstag
Die Geige voll schmerzlicher Trauer,
Voll weher, weinender Klag'!
Die Menge, sie eilte vorüber,
Sie hatte gelobt sich an Tand
Und immer leiser und trüber
Klang's aus der zitternden Hand.
Fürs tägliche Brot musst' er spielen
Ohn' Freude, ohn' Augenlicht
Und heisse Tränen mir fielen,
Wohl über das Angesicht!
Wer kann diese Armut lindern,
Wer wenden die Not und die Pein,
Wer Mangel und Leiden mindern
Und wirklich ein Helfer ihm sein?
Wohl gibt dann und wann ein Erbarmen
Ein Geldstück aus gütiger Hand,
Was aber nützt es dem Armen,
Der blind zieht von Lande zu Land? —

Die Gesundheit hüten ist leichter, als eine Krankheit heilen.

Ich möchte spielen so gerne
Auf deiner Geige einmal,
Wenn leise ziehen die Sterne
Und Friede schwebt über das Tal,
Dann würde die Geige dir singen
Von einem Morgen, der tagt,
Der sichere Heilung wird bringen
Und enden all' Not und all' Klag
Getröstet würdest du schauen
Mit geistigem Augenlicht
Voll Mut und voller Vertrauen,
Voll Freud' auf die Zuversicht,
Die strahlend leuchtet entgegen,
Die glücklich erwärmet das Herz
Und still, voll freudigem Segen,
Wird schwinden der bittere Schmerz.

S. V.

DIE LEBER.

Kennst du sie, die grösste Drüse des menschlichen Körpers. Weisst du, was sie für deine Gesundheit tut, wie sie sich wehrt um gemachte Fehler und Dummheiten auszumerzen?

Nicht weniger als 700 Liter Blut werden alle 24 Stunden von ihr filtriert und gereinigt, ohne dass du daran denken, ja überhaupt etwas davon wissen musst. Du weisst vielleicht aus alten Sprichwörtern, dass dein Wohlbefinden und deine Gemütsstimmung nicht unwesentlich von deiner Leber abhängig sind, denn wenn dir etwas über die Leber gekrochen ist, dann ist nicht gut Kirschen essen mit deiner Mutter Kind.

Galle heisst das Ding, das aus der 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Kilo schweren Drüse, der Leber, ausgespien wird, und glaub nur, ohne diese bittere Galle könnten die Süssigkeiten des Lebens nicht empfunden werden. Kann diese bittere Galle nicht ungehindert in den Verdauungskanal, dann geht sie ins Blut und kommt bei grossen Mengen als Gelbsucht und bei kleineren Mengen als geistige Galle zum Vorschein. Alle gehässige Bitterkeit hat man, sich selbst dabei entschuldigend, der armen Leber zugeschrieben, und obschon es in gewissem Sinne damit zusammenhängt, kann die buchstäbliche Galle nicht immer für die andere verantwortlich gemacht werden.

Zirka siebenmal so gross ist also die Behausung der Galle (die Leber) als das Herz, das wie der Dichter es besingt, als Sitz der Liebe dargestellt wird:

«O wie gross ist doch die Leber,
Drin des Menschen Zorn gelegen,

Der gesunde Mensch leidet nie für längere Zeit an Schlaflosigkeit.

(Dr. Meng.)